

KIT-NEWS Juni 2015

Samstag, 20. Juni 2015, Amokfahrt in Graz, 3 Tote, über 30 schwer verletzte Menschen – die Stadt schlägt ein neues Kapitel in der Geschichte auf – es ist nichts mehr wie zuvor...

halt geben



Vor Ort bei den Menschen: Jolande Sedlak macht ehrenamtlich Dienst im Grazer Rathaus.



Unterstützung in extrem belastenden Situationen bietet das Kriseninterventionsteam.

Das Team für psychische Krisen

Das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark (KIT) bietet kostenlose psycho-soziale Erste Hilfe nach außergewöhnlich belastenden Ereignissen. Nach der Amokfahrt ist das Team im Dauereinsatz: Ehrenamtliche Helfer aus der ganzen Steiermark sind in Graz im Einsatz. Es werden auch Gespräche an anderen Orten angeboten. Angesiedelt ist das KIT in der Fachabteilung Katastrophenschutz im Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Kontakt und Infos zur Beratung finden Sie auf Seite 3.



Wie und wo das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark den Verletzten und Angehörigen hilft.



Psychologische Hilfe nach dem Unglück von Katharina Purtscher-Penz, Leitung KIT Steiermark, und ...



... Edwin Benko, ebenfalls Leitung des KIT Land Steiermark

GRAZ. „Mein Kind hat so Angst, dass dieses Grauen wieder kommt. Wie soll ich ihm das alles erklären und wie kann ich meinem Kind helfen, so ein Trauma zu bewältigen?“ – Das war nur eine der vielen Fragen, die in den letzten Stunden und Tagen an die Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams des Landes Steiermark gerichtet wurden.

Schon in der Nacht nach dem Unglück waren viele KIT-Mitarbeiter in der Herrergasse im Einsatz, bis spät in die Nacht. 60 Personen sind insgesamt in der Steiermark unterwegs, 32 alleine in Graz. Anfragen kamen aus mehreren Teilen der Steiermark. Auch deshalb, weil einige, die die Amokfahrt erleben, erst später und zu Hause realisierten, dass sie professionelle Hilfe benötigen, um alles zu verarbeiten.

Die Konzentration der KIT-Mitarbeiter galt zuallererst den Familien der Schwerverletzten und Verletzten, auch in den Spitälern half man. Die Familie des verstorbenen Kindes wurde bis spät in die Nacht betreut. „Es gibt fortlaufend Unterstützung, soweit sie das wünschen“, erklärt Katharina Purtscher-Penz von der KIT-Leitung.

Heute siedelt das KIT-Team in das Grazer Rathaus, wo es eine eigene Örtlichkeit für Betreuung und Anfragen geben wird. Die

wichtigsten Telefonnummern, falls man Fragen hat oder sich telefonisch an einen der Beratungsdienste wenden möchte: 130 (KIT) oder 14844 (Rotes Kreuz) oder (0699) 134 34 008 (Opferhilfe Weißer Ring).

Heute wird ein KIT-Schwerpunkt in der Betreuung in der Herrergasse liegen: etwa bei Mitarbeitern der Geschäfte oder beim Personal der Stadt Graz (Öffi-Fahrer, Reinigungspersonal etc.) – freilich nur bei Bedarf und wenn es gewünscht wird.

„Unglaubliches geleistet“

Penz erwähnt auch: „Die jungen Mitarbeiter der Formel-1-Veranstaltung am Hauptplatz waren auf einmal als Hilfskräfte unterwegs. Da waren junge Mädchen dabei, die Promotionalartikel verteilen hätten sollen – aber nach der Amokfahrt des Täters halfen sie, indem sie Verletzten etwas zu trinken und zu essen gaben. Was die geleistet haben, war unglaublich – wenn sie Hilfe brauchen, werden wir auch für sie da sein.“

Und gibt es eine spezielle Hilfe für die Schulen? Es liegt ein Informationsbrief des Schulpsychologischen Dienstes vor, wie man in den Klassen damit umgehen soll. Darüber hinaus steht – laut Penz – auch eine Betreuung durch den Schulpsychologischen Dienst zur Verfügung. DIDI HUBMANN

Die Freude über eure großartige Arbeit ist überwältigend groß!

Herzlichen Dank für unser gemeinsames,
professionelles Tun
zur Unterstützung der Angehörigen,
der Betroffenen, der Augenzeugen,
der Ersthelfer und der Grazer Bevölkerung!

Dr. Katharina Purtscher-Penz
Edwin Benko, Cornelia Forstner, MA

Offizielle Erklärung der Grazer Stadtregierung

Graz dankt

Der Grazer Stadtratregierung ist es ein besonderes Anliegen, allen Menschen, die am 20. Juni geholfen haben, aufrichtig zu danken. Dazu zählen vorrangig:

- alle GrazerInnen sowie Gäste unserer Stadt, die spontan und beherzt Hilfe geleistet haben,
- alle Innenstadtkaufleute, ihre MitarbeiterInnen und KundInnen, die sich um Verletzte gekümmert haben,
- alle Einsatzorganisationen,
- das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark,
- die Diözese Graz-Seckau sowie insbesondere die Stadtpfarr zum Heiligen Blut,
- die MitarbeiterInnen des Hauses Graz und des Landes Steiermark.

Graz blickt nach vorn

Als Grazer Stadtregierung stellen wir uns geschlossen an die Seite der Opfer und ihrer Angehörigen und trauern mit ihnen. Wir haben jetzt die gemeinsame Verantwortung, zusammenzurücken, Trauerarbeit zu unterstützen und Betroffenen zu helfen. Mit aller Vehemenz distanzieren wir uns von jenen – Medien, PolitikerInnen und Privatpersonen –, die aus dieser Wunde Kapital schlagen und die Gesellschaft bewusst spalten wollen. Als Gesellschaft sind wir aufgerufen, individuelle Not mit mehr Sensibilität wahrzunehmen, den Menschen in unserem Umfeld besser zuzuhören und da zu sein, wenn wir gebraucht werden.

Angesichts der Solidarität und der Anteilnahme, die seit der Amokfahrt deutlich spürbar werden, sind wir zuversichtlich, dass dies in Graz gelingt.

(Signatures of officials)

Unterstützung der Familien der Toten, der körperlich unverletzten Betroffenen und Augenzeugen in der Akutsituation und Begleitung der Angehörigen in die Krankenhäuser, 700 Einzelgespräche mit Betroffenen, Eltern und Kindern, SchülerInnen, ... im Informations- und Betreuungszentrum im Rathaus, 1000 Gesprächskontakte auf der Straße und bei der Stadtpfarrkirche, telefonische Auskunft und Beratung über die Hotline, psychosoziale Unterstützung in den Kliniken, Kindergärten, Schulen, Gespräche mit den Geschäftsleuten, Gruppengespräche, Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen für Ersthelfer, Einsätze bei Betroffenen und Augenzeugen außerhalb von Graz, Begleitung bei der Verabschiedung und beim Begräbnis, Ambulanzdienst während des Gedenkmarsches, Vernetzung an bestehende Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, unzählige Medienkontakte und Interviews für Printmedien, Radio und Fernsehen. KIT-Einsatzkoordination, Briefings, Dienstpläne, Verpflegung, Dokumentation, Abschlussrituale, Nachbesprechungen,...